

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808

13.4.1808 (Nr. 60)



Mittwoch,

den 13. April 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Wien — Aus Oestreich: Kouriere — München: Wanderbücher für Handwerksburschen — Stuttgart: Staatsvertrag zwischen Bayern und Württemberg wegen der Eheverbindung des Kronprinzen — Altona — Paris: Reise des Kaisers — Livorno: Franz. Flotte — Barcellona — London: Schreiben des Herzogs von Kent an den König — Vermischte Nachrichten.

Oestreich.

Wien, vom 4. April.

Man versichert, Sr. Maj. der Kaiser Franz habe den heiligen Vater dem Schutz Sr. Maj. des Kaisers Napoleon in einem eigenhändigen freundschaftlichen Schreiben empfohlen. — Von den Gerüchten, daß von unserm Hofe 50.000 Mann Hülfstruppen verlangt, dieser Antrag aber abgelehnt worden, ist eins wie das andere durchaus ungegründet.

Aus Oestreich,

vom 4. April.

Ein Schreiben aus Wien behauptet, daß man seit einiger Zeit wieder sehr häufige Konferenzen zwischen dem östreichisch kaiserlichen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Grafen von Stadion, und den Botschaftern von Frankreich und Rußland bemerke, und daß ungewöhnlich viele Kouriere abgefertigt würden. — Aus Böhmen soll (nach Versicherung eben dieses Briefes) am 24. März ein Staatsgefangener mit maskirtem Gesicht unter Militär-Eskorte zu Wien eingebracht worden seyn. — Auf dem Mauthhause zu Wien hatte man bei angestellter Untersuchung ein Lager von ungefähr 8.000 Centnern Kaffee und 15.000 Centnern Zucker vorgefunden. Das Mauthhaus war dergestalt mit Waaren überhäuft, daß neue Magazine angelegt werden mußten. Den größten Raum nahm das nach Norden gehende Del ein.

Deutschland.

München, vom 29. März.

Kraft königl. Verordnung vom 16. März sind im ganzen Königreiche Baiern die bisherigen Handwerks-Kundschaften abgeschafft. Statt derselben sollen den wandernden Handwerksburschen künftig ordentliche Wanderbücher ertheilt werden, in welchen die Zeugnisse ihrer Arbeiten und Aufführung einzutragen sind; die Ertheilung dieser Wanderbücher bleibt den administrativen Landesstellen für das Ausland und den Landgerichten für das Innland übertragen. Diese Wanderbücher sind in klein Oktav, vier Bogen stark. Auf dem ersten Blatte steht gedruckt oder geschrieben: Wanderbuch für N., die Anführung dieser Verordnung, die Profession und das Signalement des Wandernden, die Erinnerung, daß das Wanderbuch bey jeder Orts-Obrigkeit zur Visirung vorgelegt werden müsse, Siegel und Unterschrift des Amts-Vorstandes. Die hierauf folgenden Zeugnisse der Arbeit und Aufführung werden von den Polizey-Direktionen oder Landgerichten eingetragen, wenn der Wanderer den Ort verläßt, wo er gearbeitet hat. Bis dahin wird das Wanderbuch bey der Ortsobrigkeit verwahrt. Sein Meister unterschreibt es mit. Außer der bisherigen Stempelgebühr ist für ein solches Wanderbuch ein Gulden zu bezahlen.

Stuttgart, vom 10. April.

Da Sr. königl. Majestät von Württemberg dem Wunsch Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen, mit der königl.

Prinzessin Charlotte Auguste von Baiern eine Eheverbindung einzugehen, Ihre allerhöchste Beistimmung erteilt haben und zu diesem Ende zwischen den königlichen Höfen Stuttgart und München ein förmlicher Staatsvertrag abgeschlossen worden; so wurde von Sr. königl. Maj. von Württemberg zur feierlichen Anwerbung und zur Einholung des Jaworts der Prinzessin Charlotte Auguste königl. Hoheit eine außerordentliche Großbothschaft nach München abgeordnet, welche Se. königl. Majestät Ihrem wirklichen Geheimen Rath und Obrist-Stallmeister Grafen von Görlitz zu übertragen, und demselben den Geheimen Legationsrath von Wucherer, sodann den Kammerherrn von Maucier, den Kammerjunker von Wimpfen, den Kammerjunker und Stallmeister Grafen Coligny und den Geheimen Legations-Sekretär Schott beizugeben geruheten. Der königl. Württembergische Großbotschafter dufferte in der ihm am 8. d. M. erteilten feierlichen Audienz Sr. königl. Majestät von Baiern die vereinten Wünsche Sr. königl. Majestät von Württemberg und Ihres durchlauchtigsten Sohns des Kronprinzen, zu Eingehung einer ehelichen Verbindung zwischen Höchstgedacht Ihrer königl. Hoheit dem Kronprinzen von Württemberg und der Prinzessin Charlotte Auguste von Baiern königl. Hoheit, und empfing von Sr. Maj. dem König von Baiern die Allerhöchste Beistimmung, und von der Prinzessin Charlotte Auguste königl. Hoheit das Jawort.

Die Nachricht von diesem für die königl. Häuser von Württemberg und Baiern, höchsterfreulichen Ereigniß wurde durch den von München als Courier abgeschickten königl. Württembergischen Kammerjunker von Wimpfen hieher überbracht, und Se. königl. Majestät haben allergnädigst geruht, durch Ihren Minister der auswärtigen Angelegenheiten solches dem königl. Hofe, so wie den hier akkreditirten auswärtigen Gesandten, bekannt machen zu lassen.

(Stuttg.-Hofzeit.)

Altona, vom 2. April.

Auch heute ist die Kopenhagener Post vom 29. März, die schon gestern eintreffen sollte, nicht angekommen. Die Unsicherheit in dem großen Welt, über welchen jetzt wegen der feindlichen Schiffe nichts passieren kann, ist, nebst der üblen Witterung, die Ursache davon. Diese Bögerung der

Kommunikation hat manches Unangenehme. Inzwischen hoffen alle Patrioten, daß die eingetretenen Schwierigkeiten für unsre und die alliirten Truppen auf eine oder die andre Art werden beseitigt werden; dem französischen Unternehmungsgeiste ist nichts unmöglich. Ein heutiges Gerücht, als wenn die schwedische Flotte vor Kopenhagen erschienen wäre, beruht durchaus auf keiner sichern Quelle, da von keiner Seite ein Courier aus dem Norden angekommen ist. Vorgestern passirte ein französischer Courier von Solbing in Jütland hier durch.

Frankreich.

Paris, vom 6. April.

Se. Maj. der Kaiser wird am 4ten Abends in Bordeaux angekommen seyn. Am Sonnabend kam Se. Maj. in Orleans an, speiste daselbst, schief im bischöflichen Pallaste und setzte den andern Tag um 10 Uhr Ihre Reise nach Tours fort. —

Zwar noch nicht ganz verbürgt, aber fast allgemein verbreitet, ist hier das Gerücht, daß der franz. Arme eine neue Organisation bevorstehe, welche sogleich nach Publikation der hierauf Bezug habenden Regierungs-Verfügung in Wirkksamkeit gesetzt werden solle. So viel man bis jetzt weiß, bestehen die Grundzüge derselben ungefähr in Folgendem: „Die bisherigen Regimenter sollen aufgelöst, und dagegen die gesamte Mannschaft der Linien-Infanterie und der leichten Infanterie in Legionen eingetheilt werden, so daß es besondere Legionen von Linien-Infanterie und Legionen von leichter Infanterie geben wird. Jede Legion soll aus sechs Bataillonen, jedes Bataillon aus acht Kompagnien, nemlich sechs Hüftierkompagnien, einer Grenadier- und einer Voltigeurskompagnie, bestehen. Jede Kompagnie wird 140 — 150 Mann stark seyn, so daß also jedes Bataillon gegen 1,200 M. und die ganze Legion gegen 7000 Mann in sich fassen würde. Jede Legion, heißt es ferner, soll von einem Brigadegeneral kommandirt werden, der einen Obristen, als Kommandanten en Second unter sich haben wird. Außerdem sollen bei jeder Legion vier Obristlieutenant angestellt, dagegen aber die Majorstellen aufgehoben, und in Ansehung der Kapitäns und Lieutenants mehrere Veränderungen vorgenommen werden. Auch auf die Kaval-

lerieregimenter soll die neue Reform ausgedehnt, und die Zahl der Mannschaft derselben ansehnlich vergrößert werden. Bisher bestanden dieselben aus 7 oder 800, höchstens 1000 Mann; künftig wird wie man versichert, jedes Kavallerieregiment, von welcher Waffe es auch sey, 1500 Mann zählen. Ein Bataillon der Legionen und eine Eskadron der Kavallerie soll als Depot-Bataillon und Depot-Eskadron dienen. Auch die Uniform der Truppen wird wieder eine Veränderung erleiden. Die weiße Uniform, die für die Linieninfanterie angenommen war, soll wieder abgeschafft, und die blaue beibehalten werden. Ohnehin hatte nur der bei weitem geringere Theil der Linienregimenter bisher noch weiße Kleidung erhalten.

Im diesjährigen spanischen Hof-Kalender steht Portugal nicht mehr unter den europäischen Mächten. Die Gemahlin des Prinzen von Brasilien wird bloß Infantin von Spanien, Tochter des Königs, genannt.

Die Truppenmärsche durch Bordeaux zur Armee in Spanien dauerten ununterbrochen fort; unter den zuletzt durchpassirten Truppen befanden sich auch zwei Füsilier-Bataillone der kais. Garde. Die Ankunft mehrerer Korps war angekündigt. Das französische Truppenkorps in Katalonien hat Befehl zum Ausbruch erhalten, und setzt seinen Marsch gegen Süden fort. In Barcellona bleibt aber französische Besatzung.

Paris, vom 7. April.

Gestern um 11 Uhr des Morgens hat die Kaiserin die Reise nach Bordeaux angetreten. — Der französische Botschafter genießt, nach hiesigen Blättern, fortdauernd die größte Achtung am persischen Hofe.

Italien.

Livorno, vom 24. März.

Die zahlreiche französische Flotte unter dem Admiral Ganteaume, zu der auch zwei italienische Korvetten unter dem Kapitän Paolucci gestossen sind, hat nunmehr die Insel Korfu mit Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen aller Art versehen, welche durch den General Lemarrois, Gouverneur der Provinz Ankona, dahin geschickt wurden. Die französische Seemacht kreuzt sich über das adriatische und mittelländische Meer aus, und

hat auch eine Station zu Tarent. Die Engländer lassen sich in den Gewässern von Ankona nicht mehr sehen. — Das ganze Gebiet und die Küsten des römischen Staats sind jetzt von ungefähr 30,000 Franzosen besetzt.

Spanien.

Barcelona, vom 20. März.

General Duhesme, Ober-Kommandant der franz. Truppen, und der spanische General-Kapitän, der Graf Espeleta, begaben sich gestern, nach einer Konferenz, zu welcher der Intendant gerufen wurde, in die geräumigsten Gebäude dieser Stadt, den Pallast der Regierung, die Börse, das Zollhaus etc, um sie zu besichtigen. Sogleich verbreitete sich das Gerücht in Barcelona, Seine Maj. der Kaiser und König würde hieher kommen, und erfüllte alle Einwohner mit Freude. Man kann das große Verlangen der Einwohner, diesen großen Monarchen zu sehen, nicht genug ausdrücken. — Nach Berichten aus Madrid vom 21. März war den 18ten, den Tag vor der Abdikation Karls des 4ten, eine Proklamation erschienen, worin Se. Maj. bekannt machte, daß in kurzem franz. Truppen durch Madrid ziehen würden, um sich nach Cadix zu wenden, und ihren königl. Willen zu erkennen gab, daß diese Truppen zu Madrid und in der Gegend mit aller Achtung, Freymüthigkeit, Freundschaft und Biederkeit behandelt werden, die man den Armeen des Kaisers der Franzosen, dem innigen Allürten Seiner Maj. schuldig ist. — Am 24. hielt der von den Nationalen zum König proclamirte Prinz von Asturien seinen öffentl. Einzug zu Pferd; er ist ein schöner Mann von sehr angenehmer Gesichtsbildung; er bezog den königlichen Pallast, unweit dem Admirals-Pallast, wo der Großherzog von Berg abstieg. — Den Polizey-Dienst versehen Patrouillen die von zwey Offizieren, einem Franzosen und einem Spanier, angeführt werden, wodurch man allen Mißverständnissen, die aus der Sprachen-Verschiedenheit entstehen könnten, vorzubeugen sucht.

England.

London, vom 27. Februar.

Folgendes ist das bereits erwähnte Schreiben des Herzogs von Kent an den König (H. Nr. 58): „Sire! Da

das eben vom mittelländischen Meere angekommene Brief-
Felleisen die sichere Nachricht gebracht hat, daß zu Alge-
ziras der Befehl von Madrid angekommen sey, in der
Nachbarschaft von Gibraltar unverzüglich solche Anstalten
zu treffen, welche die Absicht des Feindes, die Festung zu
belagern, außer Zweifel setzen, so würde es unter diesen
Umständen mit meinen Empfindungen unverträglich seyn,
wenn ich einen Augenblick anstünde, Ew. Majestät meine
Bereitwilligkeit zu erkennen zu geben, nach Gibraltar ab-
zugehen, und Sie ernstlich zu bitten, Ihre Einwilligung
zu ertheilen, daß ich die Stelle wieder antrete, welche ich
die Ehre hatte, als Gouverneur jener Festung zu begleiten.
Ich brauche Ew. Majestät, welche selbst ein so feines Ehr-
gefühl besitzen, nicht bemerklich zu machen, daß von Ihrer
Entscheidung auf mein Ansuchen, welches ich in die ernst-
hafteste Erwägung zu nehmen bitte, das, was mir im Le-
ben am theuersten ist, nämlich mein Charakter als Mann
und mein Kredit als Soldat, abhängt. Ich füge deshalb
nichts weiter bei, als daß ich diese beiden in die Hände
Ew. Majestät mit nicht weniger Vertrauen auf Ihre
Gerechtigkeit als Souverain, wie auf Ihre Rücksicht als
Vater niederlege. Mit den Empfindungen der devotesten
Ergebenheit und den schuldigsten Respekt habe ich die Ehre,
mich zu unterzeichnen, Ew. Majestät ergebenster Sohn
und treuester Diener und Unterthan.

Unterzeichnet: **Eduard.**

Vermischte Nachrichten.

Nachrichten aus Paris versichern, zwischen Frankreich
und Spanien sey folgende wechselseitige Länderabtretung
arrangirt worden: Spanien erhält das Königreich Por-
tugal mit drei Millionen 206,000 Einwohnern, jedoch
bleibt die Hauptstadt Lissabon so lang es die Umstände
noch erfordern, in französischen Händen. Dagegen tritt
Spanien an Frankreich ab, Aragonien mit 624,000,
Navarra mit 190,000, Catalonien mit 1,200,000 und
Biscaya mit 135,000 Einwohnern. Spanien würde
durch diesen vortheilhaften Tausch 1,117,000 Einwohner
gewinnen. — Nach allen Andeutungen wird der römische
Staat ganz französisch organisirt und wenigstens in dieser
Rücksicht, dem Königreich Neapel gleich gesetzt werden.
Die Provinz Umbrien, der mittlere Theil des Kirchenstaa-

tes, nebst dem Seehafen Civitavecchia erhielt bereits eine
der toskanischen gleiche Organisation. — Briefe von Of-
fizieren des Armeekorps des Marschalls Davoust (sagt
der westphäl. Monit.) benachrichtigen uns, daß dieses
Korps den Befehl erhalten hat, sich marschfertig zu hal-
ten, um nach dem südlichen Rußland aufzubrechen. Die
Armee wird sich in Astrakan versammeln, und durch Per-
sien nach Ostindien marschieren. (Frankf. Z.)

Carlsruhe. Bey G. Schmieder und Füllin, neben
dem Rathhaus, sind frische Laperdan, Bückinge und Brül-
ken angekommen, und zu billigen Preisen zu haben; auch
dient für Jagd-Liebhaber zur Nachricht, daß solche feinstes
Jagdpulver bey uns erhalten können.

Carlsruhe. [Garten = Verleihung.] Vor
dem Rippurger Thor ist ein Viertel Garten zu verleihen.
Das Nähere ist bei Schuhmacher Müllerin zu vernehmen.

Carlsruhe. [Logis.] Es ist ein ganzes Haus mit
allen möglichen Bequemlichkeiten in einer der schönsten
Lagen der Stadt zu vermieten, und auf den 23. April
d. J. oder auch gleich, wenn man es verlangt, zu bezie-
hen. Das Zeitungs-Komptor No. 46. sagt wo.

Durlach. [Bleich = Anzeige.] In Hoffnung,
daß nächstens günstige Witterung zum Bleichen eintrete:
nehmen wir nun auf unsre beide gnädigst privilegierte Blei-
chen, leinen und baumwollenes Tuch, Faden u. Garn re.
täglich an. Die auswärtige Beforgung desselben haben
unsre fernd bekant gemachte Freunde auch für bis Jahr
übernommen, und bei diesen kann man den für heuer be-
stimmten Bleicherlohn erfahren. — Auf der Wiesenbleiche
versprechen wir bald möglich schöne weiße Waare, auf der
chemischen Bleiche hingegen, können wir gegenwärtig keine
promte Bedienung versprechen, weil wir jetzt schon mehr
Waaren zum Schnellbleichen erhalten haben, als unsre
große Einrichtung beinahe zu leisten vermag. — Durlach,
den 11. April 1808.

Desterle und Compagnie.

Sickingen, bei Bretten. [Gipsmehl feil.] Bey
Müller, Mattheus Steiner ist Gipsmehl, das Simri zu
½ fr. zu haben.